

# MEIN AUFENTHALT IN UGANDA IM FEBRUAR 2023

Mein sechser Einsatz im Haide Helmut Health Center



*Dann pflanzte ich einen Baum und werde sehen, wie er wächst*

*Dr. Volker Peinke*

18.03.2023

# MEIN AUFENTHALT IN UGANDA IM FEBRUAR 2023

*Mein sechster Einsatz im Haide Helmut Health Center*

## ANGEKOMMEN

Dies ist ein kurzer Bericht über meine sechste Reise nach Uganda. Die Begrüßung war wie immer „Welcome back“. Drei Jahre sind vergangen seit ich Uganda kurz vor Ausbruch der Corona-Epidemie verlassen hatte. Drei Jahre, in denen sich die Welt verändert hat. Die Epidemie hat überall sichtbare Veränderungen mit sich gebracht. Diese Veränderungen sind spürbar und haben in Uganda sichtbare Folgen, wie Zunahme der Armut, Verteuerung der Lebensmittel, das Ringen um Investoren und eine politische Verschärfung des Tones und der Umgangsformen gegenüber denen, die der Staatsidee nicht folgen.

Drei Jahre hat es gedauert bis ich mich auf die Reise gemacht habe. Erst war es die Corona-Epidemie, die meine für Anfang 2022 geplante Reise nicht ratsam machte (und dann hatte ich genau in der Zeit Covid-19). Bei der dann gebuchten Reise für November 2022 kam der Ebola-Ausbruch in Uganda in die Quere. Schließlich war dann alles bereit für den Februar 2023.

Was war aus Uganda geworden? Wie sieht die neue Unterkunft für Mitarbeiter aus, aber auch die Küche für die Angehörigen von stationär betreuten Patientinnen und Patienten? Wie ist das Leben jetzt in der Zeit nach Corona?

„Welcome back“ in Kamukongo drei Jahre später. Im ersten Moment war es wie vor drei Jahren. Als wäre die Zeit stillgestanden. Angekommen habe ich nicht bemerkt, daß drei Jahre vergangen sind. Ich war wieder im „Little Paradise“, wie ich Kamukongo nenne. Da waren sie wieder die Kinder, laut lärmend, fröhlich Muzungu (weißer Mann) zu mir sagend. Viele kannte ich noch von meinem letzten Aufenthalt, andere waren neu hinzugekommen. Die Begrüßung war herzlich wie immer. Angekommen, konnte ich meine Neugier nicht unterdrücken und bin sofort die 800m zu dem Health Center gelaufen, um mich dort zu zeigen - es war Samstag und es arbeitet nur eine kleine Bereitschaft in dem Health Center. Ein freudiges „Hallo“. Die Zeit ist so schnell vergangen Sylvia (Leiterin des Health Center) war im Health Center und hat mir ihren neuen Nachwuchs genauso vorgestellt wie Margaret (Hebamme und zuständig für Ultraschall-Untersuchungen). Und Margaret war es, die mir stolz die neue Unterkunft gezeigt hat. Ein schönes Gebäude mit drei Wohnungen und einem Aufenthaltsraum, mit eigenen sanitären Einrichtungen und Stromversorgung (Stromnetz und Solar). All dies keine Selbstverständlichkeiten im Land. (Bilder 1-4)

Als ich vor drei Jahren Uganda verlassen hatte, hatten wir noch den Spatenstich für die Errichtung des Gebäudes getan. Dieses Gebäude war dringend notwendig, weil es unmittelbar in dieser Gegend keine Wohnungen zumieten gibt. Und eine tägliche Fahrt von dem nächsten größeren Ort zu unserem Health Center ist in jeglicher Hinsicht zu aufwendig.

## DAS HAIDE HELMUT HEALTH CENTER

(Bild 1 und 2)

Das Haide Helmut Health Center (HHHC) wurde 2011 auf Initiative der Ärzte Dr. Haide und Helmut Cuntze gegründet und von Ihnen und zahlreichen Freunden finanziert. Es umfasst Behandlungsräume, Betten für einen stationären überwachten Aufenthalt, eine Entbindungsstation, zwei Wohngebäude für insgesamt 7 Mitarbeiter/innen, eine Küche für Patienten mit Anbau (Schlafraum für Security). Neu hinzugekommen sind seit dem letzten Aufenthalt die Mitarbeiterunterkunft (dank zahlreicher Spenden im Freundeskreis) sowie die Küche für Patienten (Bild 5 und 6 – Grundlage Preisgeld als Kandidat des Bürgerpreises der Stadt Remscheid sowie Spenden im Freundeskreis).

**Der Leitgedanke unseres HHHC: Wir wollen, der ländlichen Bevölkerung im Einzugsgebiet unsere Health Center eine medizinische Versorgung anbieten, die sich die Bevölkerung leisten kann und den Patienten keine dringend erforderliche medizinische Behandlung vorenthalten.**

Das Gesundheitszentrum ist bewusst in einem ländlichen Raum gelegen, um der Bevölkerung dort Hilfe zu leisten, wo es dringend erforderlich ist. Diese Lage ermöglicht Zugang zu Patienten, die sonst oft den weiten Weg zu einer fachgerechten medizinischen Versorgung gescheut hätten und Behandlung bei traditionellen nicht medizinisch ausgebildeten Heilern gesucht hätten. Die medizinische Versorgung wird in der Regel von erfahrenen Krankenschwestern und -pflegern geleistet, ergänzt durch ebenfalls sehr erfahrene Hebammen (Bild 9 und 10 - Sprechzimmer).

Das HHHC ist klassifiziert als Health Center der Kategorie IV, mit Dienstleistungen, die durch Schwestern und Pflegern erbracht werden, dazu kleines Labor, Apotheke, Entbindungen sowie eine Bettenstation. Als Besonderheit bietet das HHHC abweichend von der üblichen Norm EKG- und Ultraschalluntersuchungen (Bild 11) an.

Das Leistungsspektrum umfasst erste Hilfe bei Verletzungen, Labordiagnostik der häufigsten in Frage kommenden Erkrankungen, Diagnose und Behandlung von Erkrankungen, Impfungen, Betreuung rund um die Geburt, Gesundheitsberatung (Hygiene, Ernährung, HIV/AIDS, Schwangerschaft).

Falls die Behandlung vor Ort in unserem HC nicht ausreicht, ergibt sich die Möglichkeit, Patienten an das nahegelegene Krankenhaus Villa Maria zu verweisen, wo stets ärztliche Präsenz gewährleistet ist und auch weitergehende Diagnostik möglich ist.

Angesichts der ökonomischen Lage der Bevölkerung ist eine gewinnorientierte Führung des HHHC nicht möglich (im Gegensatz zu den Health Centers in den Städten). Deshalb sind wir für den laufenden Unterhalt auf Spenden angewiesen.

## DAS GESUNDHEITSSYSTEM IN UGANDA

Für den ganz überwiegenden Teil der Bevölkerung gibt es weder eine Krankenversicherung noch irgendeine Form einer staatlichen Unterstützung. Generell muss die Bevölkerung jede

Form einer medizinischen Dienstleistung bezahlen, bevor diese geleistet wird. Das heißt auch bei schwerwiegenden Erkrankungen muss erst die Behandlung bezahlt werden, bevor z.B. ein Arzt eine Operation übernimmt.

Es gibt Health Center in 4 Kategorien je nach den Leistungen, die sie anbieten (das HHHC hat eine Einstufung in die Kategorie IV). Daneben gibt es Krankenhäuser in den Distrikten sowie Krankenhäuser der Maximalversorgung insbesondere in der Hauptstadt Kampala.

### Allgemeine Daten im Vergleich

**Uganda:** Staatliche Gesundheitsausgaben in % des BIP: 0,9%; Ärzte pro 10000 Einwohner: 0,9

Die Bevölkerung muss für Behandlung und Diagnostik selbst aufkommen

Vergleich zu drei ausgewählten Ländern, die ich in den letzten Jahren besucht habe:

**Bhutan:** Staatliche Gesundheitsausgaben in % des BIP: 3,7%; Ärzte pro 10000 Einwohner: 7,0

kostenloses Gesundheitssystem für die Bevölkerung

**Ecuador:** Staatliche Gesundheitsausgaben in % des BIP: 4,4% ; Ärzte pro 10000 Einwohner: 20,5

kostenloses Gesundheitssystem für die Bevölkerung

**Costa Rica:** Staatliche Gesundheitsausgaben in % des BIP: 5,4%; Ärzte pro 10000 Einwohner: 11,5 – kostenloses Gesundheitssystem für die Bevölkerung

**Deutschland:** Staatliche Gesundheitsausgaben in % des BIP: 8,7%; Ärzte pro 10000 Einwohner: 43,3 – kostenloses Gesundheitssystem für die Bevölkerung

Quelle Weltbank – Wikipedia (2020)

## DIE ARBEIT IM HAIDE HELMUT HEALTH CENTER

Im vergangenen Jahr 2023 gab insgesamt mehr als 9500 Patientenkontakte (einschließlich einer Sonderaktion im Monat Februar – World Sick Day, der für erheblichen Zulauf sorgte). Es wurden fast 500 Patientinnen und Patienten stationär behandelt. Es erfolgten fast 100 Geburten und es wurden 65 Ultraschalluntersuchungen bei Schwangeren durchgeführt.

Der Personalschlüssel besteht aus 15 Personen: 9 medizinisches Personal und 6 nicht-medizinisches Personal.

Die Erlöse aus dem Verkauf von Medikamenten machen etwa 80% der Einnahmen des Health Center aus. Bei den anderen Einnahmen sind die Posten Zuschüsse der Schule Kalemba sowie Spenden die wesentlichen Posten.

Wesentliche Neuerungen im Health Center seit dem letzten Aufenthalt 2020:

- Neue Unterkunft für Mitarbeiter (Bild 1-4)
- Neue Küche für Angehörige von stationären Patienten (Bild 7 und 8)

- Kühltank für Impfstoffe mit Photovoltaik betrieben (Spende MP Mr. Sseewungu Gonzaga) – siehe Bild 13
- Sauerstoffflaschen, Sauerstoffkonzentrator und neue Betten (Spende MP Mr. Sseewungu Gonzaga)
- Neues Laborgerät zur Messung von Hämoglobin (Spende OCAOF s. Bild 12)
- Neue Pulsoximeter für Erwachsene (Spende OCAOF s. Bild 14)
- Neues Blutdruckmessgerät (Spende Herr Dasbach – s. Bild 15)
- Neue Computer, da die alten nicht mehr funktionierten, notwendig für die elektronische Patientenakte (Spende OCAOF s. Bild 16)

Neuerungen als Folge meines Aufenthaltes 2023:

- Pulsoximeter für Kinder (Spende OCAOF – werden im April verfügbar sein)
- Neuer Autoklav zur Sterilisation von Geräten und Material (Spende OCAOF – werden voraussichtlich im April verfügbar sein)
- Wärmestrahler für Neugeborene Material (Spende OCAOF – werden voraussichtlich im April verfügbar sein)
- Laborgerät zur Differenzierung des Blutbildes (Spende OCAOF – werden voraussichtlich im April verfügbar sein)

Planungen für die nähere Zukunft:

- Anschaffung eines Fahrzeuges zum Transport von Patienten und Material für das Health Center
- Einrichtung einer Isolierstation für Patientinnen und Patienten mit ansteckenden Krankheiten
- Weitere Unterkunft für Patientinnen und Patienten, die stationär behandelt werden müssen, da zeitweilig ein Engpass besteht

## VON MEINER TÄTIGKEIT IM HAIDE HELMUT HEALTH CENTER

Die große Angst eines Mediziners vor einer Tätigkeit in fremden Ländern sind verständlicherweise Ängste in Bezug auf Krankheiten, die nicht vertraut sind – insbesondere Tropenkrankheiten. Diese Ängste sind nur zum Teil dann von der Realität abgedeckt. Die häufigste Krankheit, die zum Besuch des Health Center führte war mit weitem Abstand Malaria – eine Tropenkrankheit, die bei uns in Europa bis auf ein Gebiet in Griechenland ausgerottet ist wohl aber durch die Reisemedizin vertraut sein sollte.

Als Reisender ist dringend eine Malariaphylaxe angezeigt, die unbedingt ergänzt werden soll durch Verwendung von Insektenspray für Haut und Kleidung sowie dem Schlafen unter einem imprägnierten Moskitonetz. Damit ist ein hinreichender Schutz gewährleistet.

## MALARIA

In Ostafrika nimmt die Anzahl der Malariaerkrankungen zu. Uganda gehört zu den sogenannten Hotspots, wo bei längerem Aufenthalt eine fast 100%ige Chance besteht an Malaria zu erkranken, wenn man sich nicht schützt. Und in Uganda handelt es sich um die Malaria tropica, die unbehandelt schnell zum Tode führen kann. Dass sich Malaria tropica so hartnäckig in Uganda hält, hat genetische Gründe.

Die einheimische Bevölkerung ist ein wenig besser geschützt dadurch, dass sie durch fortlaufende Infektionen eine Toleranz entwickelt, die sich allerdings erst im Alter jenseits des 5. Lebensjahres entwickelt. Für Kinder unterhalb 5 Jahren ist die Malaria weiterhin die häufigste Todesursache.

Es gibt Tage, an denen etwa 2/3 der Patientinnen und Patienten mit Malaria diagnostiziert werden. Einige kommen recht spät und mit einem Schweregrad der Malaria, der nur durch intravenöse Therapie mit Kurzaufenthalt in der Bettenstation behandelt werden kann.

Leider sind mir bei diesem Aufenthalt zum ersten Mal Verdachtsmomente auf Resistenzen gegen die Erstlinientherapie aufgefallen. Mir war dies durch die Literatur schon zur Kenntnis gekommen. Aber bei diesem Aufenthalt habe ich es mehrfach gesehen, wie trotz Therapie Erreger weiterhin nachweisbar waren, sodass zur nächsten Stufe der Therapie gegriffen werden musste. Zum Glück greifen die Medikamente noch. Es ist nicht auszudenken, wenn auch gegen die Reservemedikamente Resistenzen auftreten. Etwa bei jedem 10. Fall musste eine intravenöse Therapie durchgeführt werden.

Leider gibt es auch einige tragische Fälle:

- Malaria dauerte an, weil Malariamedikamente in einer öffentlichen Apotheke gekauft wurden, und das Geld nur für eine Tagesbehandlung reichte statt für einerregulären Therapie über 3 Tage
- Zwei Geschwister hatten Malaria, aber nur ein Kind kam in des Health Center, wurde dort diagnostiziert und erhielt die Medikamente – sie haben die Medikamente dann geschwisterlich geteilt und kamen eine Woche später mit einer schweren Malaria
- Junge Frau im dritten Monat der Schwangerschaft mit Malaria – hatte sich bisher nicht zu Schwangerschaftsuntersuchungen gemeldet. Nach der Diagnose und Therapie versprach sie, regelmäßig zu kommen
- Schulkind meldet sich ein Tag nach Diagnose wieder mit sehr hohem Fieber – hatte die Medikamente auf dem Weg nach Hause verloren

Bei diesem Aufenthalt konnten alle Erkrankten gut behandelt werden. Es gab zum Glück keine Komplikationen und keinen Todesfall.

## WORLD SICK DAY:

An einem Samstag fuhren wir von unserem Gesundheitszentrum in Richtung Grenze Tansania (ca. 3 Stunden Anfahrt), um an einem World Sick Day teilzunehmen. Dieser wird von der Diözese veranstaltet, um der Bevölkerung kostenlose Therapie und Behandlung zukommen zu lassen sowie ferner ein Essen und Kleidung für die Bedürftigen. Beteiligt waren etwa 12 Gesundheitszentren der Diözese mit deren Beschäftigten. Diese haben auch entsprechende Spenden zusammengetragen.

Als wir ankamen waren schon weit mehr als 1000 Leute in der Warteschlange (Bild 17) zur Diagnose und Behandlung. Mit Gerald (erfahrener Pfleger unseres Health Center und Dolmetscher, da ich die lokale Sprache Luganda immer noch nicht beherrsche) wurde mir ein provisorisches Sprechzimmer in einer Schulklasse zugewiesen (Bild 18) und wir haben dann direkt losgelegt, die Kranken zu versorgen. Es war aufregend viel los, sodass ich von all den anderen Aktionen im Rahmen des Sick Day nichts mitbekommen habe. Angesichts der Warteschlange ging es schnell zur Sache und wir haben gearbeitet bis die Medikamentenspenden aufgebraucht waren. Es waren insgesamt ca. 12 Teams im Einsatz. Diese haben nach Schätzungen ca. 800 Patienten versorgt. Viele Patienten hatten lange kein Gesundheitszentrum besucht, geschweige denn einen weißen Arzt gesehen – das sorgte insbesondere bei kleinen Kindern oft für sehr erstaunte Gesichter verbunden mit einer verständlichen Abwehrhaltung.

Medizinisch war es durchaus interessant:

- Wieder viele Fälle von Malaria
- Eine junge Frau mit Schmerzen an der Narbe eines Kaiserschnitts – Schwangerschaft
- Eine zweite junge Frau mit Schmerzen an der Narbe eines Kaiserschnitts – über faustgroßer Narbenbruch – zum Chirurgen geschickt
- Junger Mann mit großer Schwellung am Oberschenkel (ca. 8 x 10 cm unterhalb der Hüfte) – dringend empfohlen eine Biopsie zu gewinnen
- Ein junger Mann mit dringendem Verdacht auf Tuberkulose

## KAFFEE AUS KAMUKONGO

Eigentlich muss es ja korrekt heißen Kaffee geröstet in der *Charles Lwanga Farm*. Andrew hat sich sehr verdient gemacht, die lokale Verarbeitung von Kaffee voranzutreiben. In der Gegend wird sehr viel Kaffee (Bild 19) angebaut, aber meist zur weiteren Verarbeitung weiterverkauft. Eine Spende hat es ermöglicht, in der *Charles Lwanga Farm* eine Röstmaschine (Bild 20) aufzustellen und in Betrieb zu setzen. Jetzt sorgt Andrew aktiv dafür, dass lokal angebaute Kaffeebohnen vor Ort weiterverarbeitet werden und als geröstetes Kaffeepulver auf den Markt gebracht wird. Er hat schon einen treuen Kundenstamm aufgebaut für diesen Kaffee. Selbstverständlich habe ich wieder bei ihm eingekauft und kann so hier in Deutschland den

Kaffee genießen und Erinnerungen an Uganda pflegen. Leider bin ich ein Kaffee-Junkie, und so wird der Kaffee bald aufgebraucht sein.

## BESUCH AUF DER FARM IN BIRINZI

Zu dem Projekt OCAOF gehört das landwirtschaftliche Gelände Birinzi, wo im Wesentlichen Kaffee (Bild 19), Mango (Bild 21) und Mais angebaut wird. Daneben gibt es Wald zur Gewinnung von Nutzholz. Auf dem Gelände entsteht zur Zeit ein Laborgebäude, in dem künftig landwirtschaftliche Güter wie Obst und Mais auf Reinheit (insbesondere Schimmelbefall) untersucht werden können sowie auch Laboruntersuchungen für Krankenhäuser und Gesundheitszentren durchgeführt werden können (Bild 22). Dort durfte ich dann auch einen Baum pflanzen. Und ich werde bei den künftigen Besuchen das Wachstum genau beobachten.

## EIN WOCHENENDE IM MBURO NATIONALPARK

Hierüber möchte ich nicht viel erzählen. Dieser Nationalpark ist nicht zu weit weg entfernt von Kamukongo. Es ist einer der kleineren Nationalparks und daher auch nicht so überlaufen von Touristen. Die Straßen zur Anfahrt sind abenteuerlich (Bild 27). Dafür lohnt der Ausflug dorthin, weil man in aller Ruhe insbesondere Zebras und Giraffen beobachten kann, dazu natürlich Wasserbüffel, Nilpferde, Warzenschweine, Krokodile und zahlreiche Vögel (Bilder 23 – 26).

Bei einem Besuch in dem Park sollte man, wenn möglich im Zelt schlafen (dort zu mieten), um die Stimmen der Nacht zu hören und an einer morgendlichen Wanderung mit einem Ranger teilnehmen. Dieser bringt Einblicke in die Natur des und Besonderheiten des Parks.

## ABSCHIED

Nach vier Wochen fiel es nicht leicht, Abschied zu nehmen. Die Mitarbeiter hatte ich zu einer kleinen Abschiedsfeier in das Hotel Hollandia in Bukomansimbi (Bild 28) eingeladen. Es war dies der Dank, dass ich so viel von ihnen lernen durfte und auch der Dank für ihre geduldige und liebevolle Arbeit in dem Haide Helmut Health Center. Sie haben über die Jahre, seit Haide und Helmut Cuntze das Health Center 2011 aufgebaut haben, sehr gute Arbeit geleistet und sich bei der Bevölkerung einen hervorragenden Ruf geschaffen. Als Ergebnis sieht man steigende Behandlungszahlen. So musste ich mich einfach bei ihnen bedanken und freue mich auf die nächste Reise.

Abschied musste ich nehmen von dem Kinderheim in Kamukongo. Sie haben zusammen mit Goretti, Emmanuel und Rose meine Aufenthalt so angenehm gestaltet, dass ich immer von meinem „Little Paradise“ spreche und gerne wieder zurückkommen werde (Bild 29).

Abschied musste ich nehmen von zwei Kindern, die mir besonders ans Herzgewachsen sind: Mark Ethan und Mathias. Aber sie stehen für die vielen lieben Freunde, die ich in Uganda kenne und auf die ich mich jedes Mal aufs Neue wieder freue.

## DANK

Dank an dieser Stelle aber auch den vielen Spendern, ohne deren Hilfe all dies nicht möglich gewesen wäre. Ich bin dankbar für jede kleine Spende mit dem Zusatz Health Center.

Remscheid, den 18 März 2023

# BILDER VON DER UNTERKUNFT FÜR MITARBEITER



Bild 1 Unterkunft

Bild 2 Unterkunft



Bild 3 Unterkunft



Bild 4 Unterkunft

# BILDER VOM HAIDE HELMUT HEALTH CENTER



Bild 5 Health Center



Bild 6 Health Center

# BILDER DER NEUEN KÜCHE



Bild 7 Patientenküche



Bild 8 Patientenküche

# VON DER ARBEIT IM HAIDE HELMUT HEALTH CENTER



Bild 9 Sprechstunde (Autor)

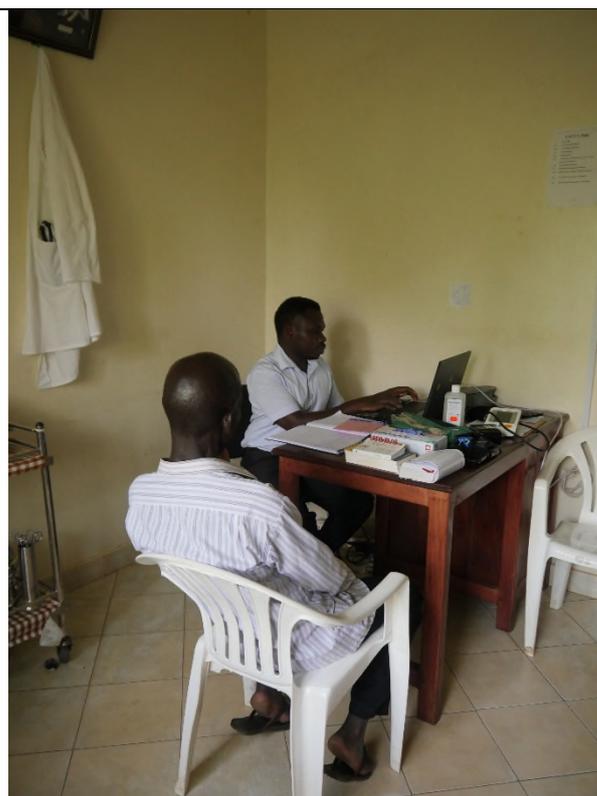


Bild 10 Sprechstunde

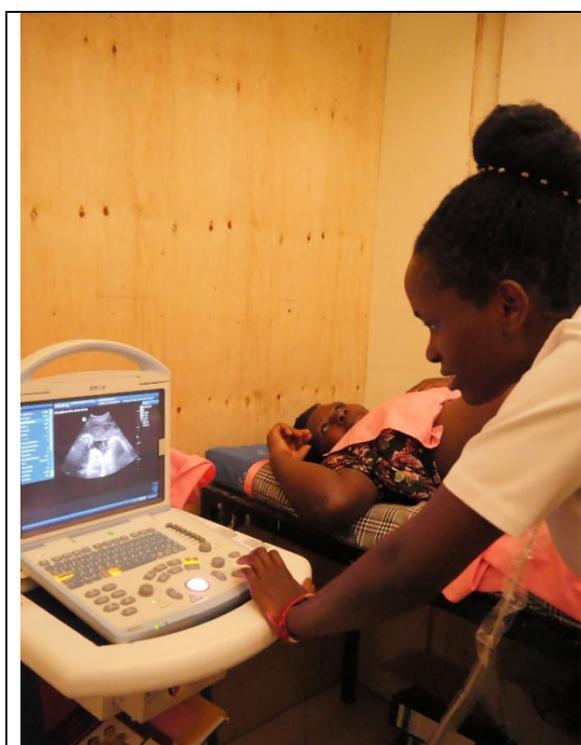


Bild 11 Ultraschalluntersuchung am neuen Gerät



Bild 12 Neues Hämoglobinmessegerät (hochgradige Blutarmut bei vermutetem Tumorleiden)



Bild 13 KÜhlschrank für Impfstoffe



Bild 14 Neues Pulsoximeter für Erwachsene (schwere Herzinsuffizienz)

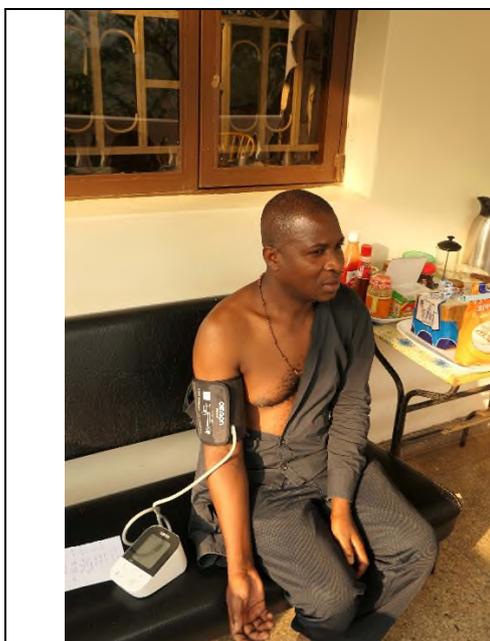


Bild 15 Blutdruckmessgerät



Bild 16 Neue Computer



Bild 17 Warteschlange am World Sick Day



Bild 18 Behandlungsraum am World Sick Day



Bild 19 Kaffeeplantage auf unserer Farm in Birinzi



Bild 20 Röstmaschine in Kamukongo mit Andrew



Bild 21 Birinzi Mangopflanzung



Bild 22 Birinzi Laborgebäude



Bild 23 Giraffen im Mburo NP



Bild 24 Schreiseeadler im Mburo NP

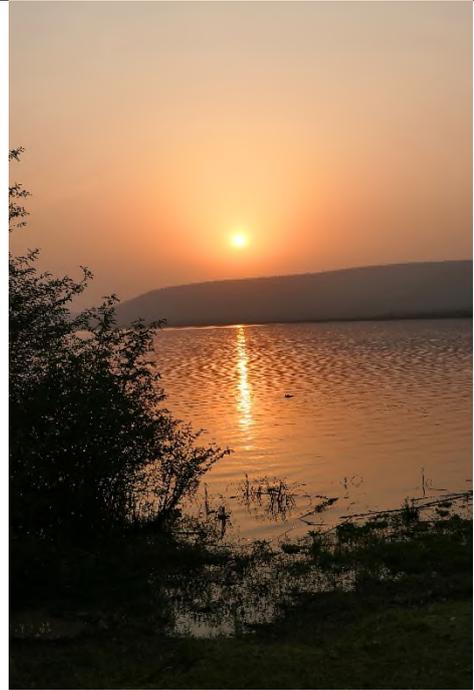


Bild 25 Kronenkranich im Mbuero NP

Bild 26 Abendstimmung am Mbuero See



Bild 27 Straße zum Mbuero NP

Bild 28 Abschied von den Mitarbeitern im Hotel Hollandia



Bild 29 Abschied vom „Little Paradise“



Bild 30 Mark Ethan mit Mutter Margaret

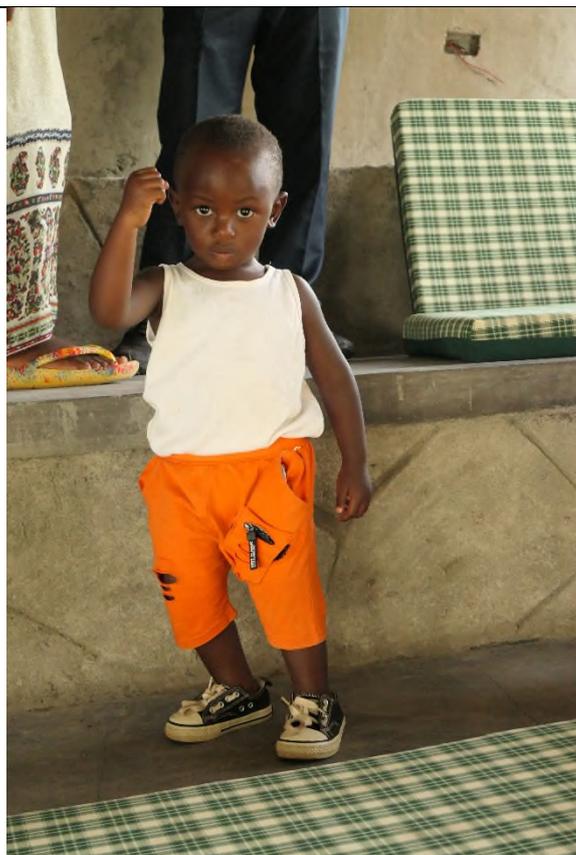


Bild 31 Mathias



Bild 32 Impressionen